

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölff geistlicher Oden und Lieder**

**Bach, Carl Philipp Emanuel  
Gellert, Christian Fürchtegott**

**Leipzig, 1784**

Von der Quelle der guten Werke.

**urn:nbn:de:bsz:31-34033**

## Von der Quelle der guten Werke.

Gelassen.

Wenn zur Voll = füh = rung dei = ner Pflicht, dich Got = tes Lie = be — nicht be = se = let: so rüh = me dich der  
 Zu = gend nicht, und wisse, daß dir al = les feh = let. Wenn Vor = theil, Wol = lust, Ei = gen = sinn und Stolz dir nur das

## Von der Quelle der guten Werke

Wann zur Vollführung deiner Pflicht  
 Dich Gottes Liebe nicht beseelet:  
 So rühme dich der Tugend nicht,  
 Und wisse, daß dir alles fehlet,  
 Wenn Vortheil, Wollust, Eigensinn  
 Und Stolz dir nur das Gute raten:  
 So thue noch so gute Thaten;  
 Du hast vor Gott den Lohn dahin.

Sey durch die Gaben der Natur  
 Das Wunder und das Glück der Erden!  
 Beglückest du die Menschen nur,  
 Um vor der Welt geehrt zu werden;  
 Erfülle die Liebe nicht dein Herz:  
 So bist du bey den größten Gaben,  
 Bey dem Verstand, den Engel haben,  
 Vor Gott doch nur ein tönend Erz.

Bau Häuser auf, und brich dein Brod,  
 Das Volk der Armen zu verpflegen;  
 Entreich die Wittwen ihrer Noth,  
 Und sey der Waisen Schutz und Segen!  
 Gieb alle deine Haabe hin!  
 Noch hast du nichts vor Gott gegeben.  
 Wenn Lieb und Pflicht dich nicht beleben  
 So ist dir alles kein Gewinn.

Ihu Thaten, die der Heldenmuth  
 Noch jemals hat verrichten können;  
 Vergieß fürs Vaterland dein Blut,  
 Laß deinen Leib für andre brennen!  
 Beseelet dich nicht Lieb und Pflicht;  
 Bist du die Absicht deiner Thaten:  
 So schütz und rette ganze Staaten;  
 Gott achtet deiner Werke nicht.

Läß ihm an unsern Werken nur:  
 So könnt er uns, sie zu vollbringen,  
 Sehr leicht durch Fesseln der Natur,  
 Durch Kräfte seiner Allmacht zwingen.  
 Vor ihm, der alles schafft und giebt,  
 Gilt Weisheit nichts, nichts Macht und Stärke.  
 Er will die Absicht deiner Werke,  
 Ein Herz, das ihn verehrt und liebt.

Ein Herz, von Eigenliebe fern,  
 Fern von des Stolzes eitlen Triebe,  
 Geheiligt durch die Furcht des Herrn;  
 Erneut durch Glauben zu der Liebe;  
 Dies ist, was Gott von uns verlangt,  
 Und wenn wir nicht dieß Herz besitzen;  
 So wird ein Leben uns nichts nützen,  
 Das mit den größten Thaten prangt.

Drum

Gu - te ra - then: so thu - e noch so gu - te Tha - ten; so thu - e noch so gu - te Tha - ten; du hast vor Gott -

— den Lohn da - hin.

Drum täusche dich nicht durch den Schein,  
Nicht durch der Tugend bloßen Namen.  
Sieh nicht auf deine Wert allein;  
Steh auf den Quell, aus dem sie kamen.  
Prüf dich vor Gottes Angesicht,  
Ob seine Liebe dich beseelet.  
Ein Herz, dem nicht der Glaube fehlet,  
Dem fehlet auch die Liebe nicht.

Wohnt Liebe gegen Gott in dir:  
So wird sie dich zum Guten stärken.  
Du wirst die Gegenwart von ihr  
In Liebe zu dem Nächsten merken.  
Die Liebe, die dich schmücken soll,  
Ist gütig; ohne List und Lücke;  
Beneidet nicht des Nächsten Glück;  
Sie bläht sich nicht; ist langmüthsvoll.

Sie deckt des Nächsten Fehler zu,  
Und freut sich niemals seines Falles.  
Sie suchet nicht bloß ihre Ruh,  
Sie hofft, und gläubt und duldet alles.  
Sie ißt, die dir den Muth verleihet,  
Des Höchsten Wort gern zu erfüllen,  
Macht seinen Sinn zu deinem Willen,  
Und folgt dir in die Ewigkeit.